



über
Herrn Oberbürgermeister
Sven Gerich

Der Magistrat

über
Magistrat

Dezernat für Wirtschaft
und Personal

und
Herrn Stadtverordnetenvorsteher
Wolfgang Nickel

Stadtrat Detlev Bendel

an den Ältestenausschuss

30. August 2013

Bürgerbeteiligung Rhein-Main-Hallen

Beschluss-Nr. 0009 des Ältestenausschusses vom 08. März 2012, (SV-Nr. 12-F-33-0036)

Beschluss:

5. Der Magistrat wird gebeten, in einer Vorlage für die Stadtverordnetenversammlung die Kosten und die Ergebnisse der Befragung zu den Rhein-Main-Hallen sowie seine Erfahrungen mit ihr darzustellen und vor diesem Hintergrund darzulegen, wie künftige Verfahren und Inhalte einer Bürgerbeteiligung sinnvollerweise aussehen sollten.

Bericht:

Die Wiesbadener Stadtverordnetenversammlung hat am 6. September 2012 Nr. 0467, Antrags-Nr. 12-F-33-0094 über den Abriss und den Neubau der Rhein-Main-Hallen Wiesbaden, die aufgrund ihres baulichen Zustands nicht über das Jahr 2015 hinaus betrieben werden können, beschlossen. Im Interesse einer aktiven Beteiligung aller Bürgerinnen und Bürger am Neubau des Veranstaltungs- und Kongresszentrums wurde ferner entschieden, eine informelle Bürgerbeteiligung an dem Projekt, das von der Messe-, Kongress- und Tourismus-Holding TriWiCon nach Vorgaben der Landeshauptstadt Wiesbaden realisiert wird, durchzuführen. Eine Bürgerbeteiligung fand sowohl für die Standortbestimmung der neuen Kongresshallen als auch zum Architektenwettbewerb statt - jeweils unter anderem mit Ausstellungen, Umfragen, einem Bürgertelefon sowie einer umfassenden Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, zu der Podiumsdiskussionen ebenso gehörten wie Pressekonferenzen, die eine kontinuierliche Berichterstattung in den regionalen und lokalen Medien sicherstellten.

Standortbestimmung

Mit Slogans wie „Halle Achtung“, „Halle Hopp“ oder „(H)Alle mitmachen“ wurden die Wiesbadenerinnen und Wiesbadener in einer breit angelegten Kampagne auf die Standortbestimmung für die neuen Rhein-Main-Hallen eingestimmt und sensibilisiert. In Zeitungsanzeigen, auf City-Light-Säulen wie auch Broschüren, Flyern und Plakaten wurden

die ab Mitte März 2012 durchgeführten Umfragen im Vorfeld avisiert, gleichzeitig machte die Kampagne auf die Ausstellung in der Mauritiusgalerie, die vom 07. bis 31. März 2012 Fakten und Hintergründe zu den neuen Hallen aufzeigte, und zwei dort stattfindende Podiumsdiskussionen mit Experten am 07. und 20. März 2012, aufmerksam.

Neben dem direkten Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern wurden die Informationen auf einer Internetplattform dargestellt. Ferner wurde ein Bürgertelefon eingerichtet, an dem montags bis freitags weitergehende Fragen beantwortet wurden.

Die Dauerausstellung in der Mauritiusgalerie wurde von mehr als 1.000 Gästen besucht und wegen ihrer großen Akzeptanz um einige Tage verlängert. Mehrere hundert Besucher der Ausstellung füllten vor Ort einen Fragebogen aus, auf dem sie den von ihnen favorisierten Standort für die neuen Rhein-Main-Hallen - unmittelbar neben den dann abzureißenden heutigen Rhein-Main-Hallen an der Friedrich-Ebert-Allee oder an der Wilhelmstraße/Ecke Rheinstraße - benennen konnten.

Das Meinungsforschungsinstitut TNS Emnid Medien- und Sozialforschung GmbH führte in der Zeit vom 07. bis 31. März 2012 in der Mauritiusgalerie Befragungen durch und dokumentierte die Meinung von insgesamt 794 Ausstellungsbesuchern. Darüber hinaus führte das Meinungsforschungsinstitut zum Standort des neuen Kongresszentrums eine Telefonumfrage bei 1.500 Wiesbadenerinnen und Wiesbadenern durch. Ergänzend zur Befragung der Bürger wurden insgesamt 18 Einzel-Interviews mit Branchenvertretern geführt.

Für die realisierte Bürgerbeteiligung zur Standortentscheidung inklusive der Definition einer Kommunikationsstrategie, der Entwicklung und Umsetzung einer Informations- u. Aktivierungskampagne durch eine externe Agentur, einer umfassenden Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bestehend aus Flyern, innerstädtischen Plakatierungen, Radiospots, Fahrzeugbeklebungen, Aufklebern, entsprechend gestalteten Bleistiften, Internetauftritt, einem Bürgertelefon, der Durchführung von Podiumsdiskussionen und Pressekonferenzen, Interviews mit Branchenvertretern, Realisierung der Emnid-Telefonumfrage, Raum- und Infrastrukturkosten für den Ausstellungsraum entstanden Kosten in Höhe von Euro 283.970 zzgl. Mehrwertsteuer.

Architektenwettbewerb

Nach dem Beschluss der Wiesbadener Stadtverordnetenversammlung zur Auslobung eines Architekturwettbewerbs am Standort Friedrich-Ebert-Allee vom 26. April 2012, Nr. 0170, Antrags-Nr. 12-F-33-0045 wurden die Unterlagen für den von der Messe-, Kongress- und Tourismus-Holding TriWiCon im Auftrag der Landeshauptstadt Wiesbaden ausgelobten Architektenwettbewerb im November 2012 an qualifizierte Architekturbüros versandt. Aus den 24 Wettbewerbssteilnehmern wählte das Preisgericht am 12. März 2013 vier Entwürfe aus.

Unmittelbar nach der Entscheidung des Preisgerichts wurde vom 14. bis 26. März in den Rhein-Main-Hallen eine Architekturausstellung mit allen 24 eingereichten Entwürfen durchgeführt, für die auch Führungen angeboten wurden. Das Interesse an der Ausstellung, zu der Modelle, Pläne und Konzeptbeschreibungen gehörten, wie auch an den Führungen, war groß: Rund 3.500 Besucherinnen und Besucher wurden in der Architekturausstellung gezählt. Insgesamt gab es 35 öffentliche und exklusive Führungen, bei denen auch Interessensgruppen, wie zum Beispiel Stadtverordnete, Stadträtinnen und Stadträte, Mitglieder der Betriebskommission TriWiCon, Aufsichtsrat der Rhein-Main-Hallen, Ortsbeirat,

Vertreter der Hotellerie und des Einzelhandels, Anrainer sowie heutige und potentiell zukünftige Nutzer der Rhein-Main-Hallen, berücksichtigt wurden.

Die Meinung der Besucherinnen und Besucher zu den vier Siegerentwürfen war unmittelbar bei der Architekturausstellung gefragt: Die Entwürfe konnten anhand verschiedener Kriterien wie Innenansicht, Außenansicht oder Verbindung zum Stadtimage über ein Online-Terminal bewerten. Ferner führte das Meinungsforschungsinstitut Emnid eine Befragung vor Ort bei den Besucherinnen und Besuchern der Architekturausstellung durch. In der Zeit vom 15. bis 24. März 2013 startete die TNS Emnid Medien- und Sozialforschung GmbH eine Telefonumfrage bei 1.000 zufällig ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern.

Analog der Bürgerbeteiligung zur Standortbestimmung wurde auch während der Zeit der Architekturausstellung ein Bürgertelefon geschaltet, das mehr als 200 Interessenten für weitergehende individuelle Fragen und Anregungen nutzten.

Unter der Adresse www.rmh-2018.de waren die Entwürfe der preisgekrönten Architekturbüros einzusehen.

Die Öffentlichkeit wurde darüber hinaus mit einem achtseitigen Infofolder, der die Entwürfe der ersten vier Architektur-Preisträger vorstellte, informiert. Zusätzlich wiesen Plakate auf die Möglichkeit der Bürgerbeteiligung hin, es wurden Sonderveröffentlichungen in den Wiesbadener Tageszeitungen platziert und Infopost an alle Wiesbadener Haushalte verteilt. Zusätzlich wurden die Anrainer der Rhein-Main-Hallen über eine Postwurfsendung informiert.

Zum Konzept der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Bürgerbefragung zum Architektenwettbewerb gehörten verschiedene Pressetermine, etwa zur Eröffnung der Architekturausstellung und zur Veröffentlichung der Umfrageergebnisse. Die Pressekonferenzen stellten eine regelmäßige Berichterstattung der Medien über das Bauvorhaben Rhein-Main-Hallen und die Bürgerbeteiligung sicher.

Für die Bürgerbeteiligung zum Architekturwettbewerb inklusive der Informationskampagne, die durch externe Partner realisiert worden ist, bestehend aus einer Zeitungsbeilage, Anzeigen und Plakatierungen, einem Bürgertelefon, der Emnid-Telefonumfrage, Führungen durch die Ausstellung sowie der Raum- und Infrastrukturkosten entstanden Kosten in Höhe von Euro 127.070 zzgl. Mehrwertsteuer.

Unter anderem wurden im Rahmen der Bürgerbefragung die Bürgerinnen und Bürger bezüglich der von der Stadt gewählten Beteiligungsform befragt. Hierbei zeigen die Ergebnisse, dass die Befragten mit dem Vorgehen der Stadt Wiesbaden zufrieden sind. So attestierten beispielsweise 93 % der Befragten im Rahmen des Architekturwettbewerbes Zustimmung für die gewählte Beteiligungsform.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass das breite Informationsangebot aus Beilagen, Internetangeboten und Führungen sehr gut von den Bürgerinnen und Bürgern angenommen wurde. Auch das Angebot eines Bürgertelefons wurde positiv wahrgenommen.

Die insbesondere aus dem Architekturwettbewerb resultierenden Anregungen der Bürgerinnen und Bürger wurden von den beteiligten Architekturbüros aufgenommen und in der Überarbeitung der Entwürfe umgesetzt.

Auf Grundlage der erzielten Ergebnisse konnte so ein optimaler Entwurf, der sowohl die Anregungen der Bürgerinnen und Bürger als auch die veranstaltungsbezogenen Merkmale berücksichtigt, entwickelt werden.

Die Erfahrungen, resultierend aus der gewählten Form der Bürgerbeteiligung sowie der Resonanz der Bürgerinnen und Bürger, stellen einen Ansatz auch für zukünftige Beteiligungsverfahren dar, welche projektbezogen weiter zu entwickeln wären. Hierbei sollten zukünftige Bürgerbeteiligungen einerseits aus einer breit angelegten Informationskampagne, die unterschiedlichste Medien und Kommunikationskanäle einbindet sowie aus einer begleitenden Bürgerbefragung bestehen. Darüber hinaus sollten begleitende Angebote wie die Schaltung eines Bürgertelefons sowie die Durchführung öffentlicher Foren und ggfs. dem Angebot fachkundig geführter Besichtigungen realisiert werden.